Die Witwe und die Söhne des Despoten Esau von Epirus.[1])

Beiträge zur Geschichte von Epirus im Mittelalter. Mit urkundlichen Beilagen aus den serbischen Handschriften des Athos und dem Archiv von Ragusa.

Das Despotat der Familie der Angeli, später im Besitz der Orsini, welche ursprünglich Pfalzgrafen (comes palatinus) von Kephallenia gewesen waren, wurde ungefähr im J. 1338 von Kaiser Andronikos III. nach einer Sonderexistenz von 133 Jahren wieder mit dem Kaisertum von Konstantinopel vereinigt. Nach dem Tode des Andronikos besetzte während der Kämpfe zwischen den Parteien der Palaiologen und Kantakuzenen Stephan Duschan, der „Kaiser der Serben und Griechen" (βασιλεὺς Σερβίας καὶ Ῥωμανίας, imperator Rassie et Romanie) 1348 Epirus und Thessalien. Das Heer der Serben bestand meist aus Alba-

1) [Der selige Konstantin Jireček († 10. Januar 1918 in Wien) hat schon in seinem im J. 1916 zu Budapest erschienenen „Studien zur Geschichte und Geographie Albaniens im Mittelalter" (S.-A. aus dem I. Bande der „Illyrisch-Albanischen Forschungen", zusammengestellt von Dr. Ludwig v. Thallóczy, S. 63—187) S. 120, sowie in seiner Geschichte der Serben, II. Band, 1. Hälfte (Gotha 1918) S. 144 die Veröffentlichung vorliegender Studie angekündigt. Das Manuskript derselben hat er mir am 20. Februar 1915 aus Wien zukommen lassen. In dem diesbezüglichen Begleitschreiben bemerkt der verblichene beste Kenner der Balkanvölker: „Von der Literatur fehlt mir W. Miller, The Latins in the Levant (London 1908), so daß ich nicht weiß, ob dort die Geschichte von Janina in den J. 1400—1430 anders dargestellt ist, als bei Hopf." In der Tat weichen W. Millers Ausführungen in der Darstellung der Schicksale Janinas in dem oben angeführten Zeitraum stellenweise von jenen Karl Hopfs ab. So führt W. Miller an, daß der Despot Esau von Epirus zum letzten Male 1408 erwähnt wird, in welchem Jahre er kinderlos gestorben sei und nach der damals geltenden Gewohnheit sein Neffe Carlo I. Tocco ihm in der Herrschaft folgen sollte (S. 372). Daß Esau noch im J. 1408 in Epirus herrschte, geht aus einer Goldbulle desselben hervor. (Vgl. auch meine Notiz in der „Vizantijskij Vremennik" Bd. XXI, S. 321.) Ganz mit Unrecht wirft W. Miller der epirotischen Chronik von Komnenos und Proklos vor, daß sie angeblich das Todesjahr des Despoten Esau nicht richtig überliefere. In Wirklichkeit steht in dieser epirotischen Chronik kein Wort über den Tod des vorerwähnten epirotischen Despoten. N. A. Bees.]

nesen; die Besitzungen der griechischen Archonten und Stratioten wurden zum großen Teil von albanesischen Häuptlingen und Kriegsleuten okkupiert. Nach Stephans Tod fielen diese Länder seinem Halbbruder zu, dem Kaiser Symeon „Urosch Palaiologos", der seine Residenz in Trikkala hatte. In Janina, der Hauptstadt von Epirus, setzte Symeon 1367 seinen Schwiegersohn Thomas ein, den Sohn des serbischen Feldherrn Preljub, mit dem Titel eines Despoten. Die Frau des Thomas, Symeons Tochter, die Kaiserin (βασίλισσα) oder eigentlich Kaiserstochter Maria Angelina Dukaina machte sich im Lande sehr beliebt, um so mehr, weil sie durch ihre Mutter Thomais mit den alten epirotischen Landesfürsten verwandt war. Thomas selbst fand weniger Freunde, wie dies aus der Chronik der Mönche Proklos und Komnenos (1355—1400) wohlbekannt ist. Er war auch nicht Herr des ganzen Landes. In der zweiten Stadt des Despotats, in Arta, saß ein Albanese, der Despot Joannes Spata. Zwischen Thomas und den Albanesen gab es fortwährend Kämpfe. Zuletzt behauptete sich Thomas mit Hilfe der Türken, wurde aber am 23. Dezember 1384 von den Männern seiner eigenen Leibgarde ermordet (über das Datum Dr. Nikos A. Bees in der Zeitschrift für osteuropäische Geschichte 3, 1912/13, 215 und in der Ἀρχαιολογικὴ Ἐφημερίς 1911, 183). Die Witwe Maria heiratete im folgenden Jahre 1385 auf Rat ihres Bruders, des Mönches Joasaph (im weltlichen Stande Joannes Dukas Urosch), des letzten männlichen Nachkommen der serbischen Dynastie der Nemanjiden, einen vornehmen Florentiner. Es war Esau (oder Ysau, Ἰζαοῦ, Ἰζάουλος) de Buondelmonti, ein Verwandter des Florentiners Nerio Acciajoli, der bald darauf (1388) Herzog von Athen wurde, und der neapolitanischen Dynastie der Tocco, der Herzoge von Leukas, Kephallenia und Zante; er verweilte eben bei seiner Schwester Maddalena de Buondelmonti, Frau des Leonardo I. Tocco, deren Mutter eine Acciajoli war. Der neue Despot war ein verständiger Mann, der sich durch Rückberufung von Verbannten, Entlassung von Gefangenen und Rückgabe der Kirchengüter bald in Janina beliebt machte. Das Verhältnis zu den Albanesen blieb aber feindselig. Esau war, ebenso wie sein Vorgänger, von den Türken abhängig und mußte mit seinem Nachbarn, dem Kaisar Angelos Philanthropenos von Thessalien, persönlich zum Sultan Bajazid I. reisen.

Nach dem Tode der Maria, der Tochter Symeons (28. Dezember 1394), heiratete Despot Esau, um sich den Albanesen zu nähern, im Januar 1396 Irene, eine Tochter des Despoten Joannes Spata. Aber die Kämpfe waren damit nicht zu Ende. Auf einem Feldzug gegen Gjon Zenevisi von Argyrokastro wurde Esau gefangen genommen und erst im folgenden Jahre durch Vermittlung der Gemeinden von Venedig

und Florenz losgekauft. Der Prozeß des Zerfalles des epirotischen Gebietes ist zu bemerken auch an dem freiwilligen Anschluß von Parga 1401 an die Venetianer, in deren Besitz diese Hafenstadt bis zum Fall der Republik (1797) verblieb (Barga, Labarga, vgl. Sathas, Documents 2, 29, 46).

Da die Chronik des Proklos und Komnenos 1400 ohne Fortsetzung schließt, ist die Geschichte von Epirus in der folgenden Zeit wenig bekannt. Hopf sagt von Esau, „er starb Anfangs 1403" und bemerkt, die Hand seiner Witwe Irene Spata sei im August 1403 dem Centurione Zaccaria angetragen worden (Geschichte Griechenlands in Ersch-Grubers Encyklopädie Bd. 86, S. 101, 103). Die Erbschaft nach Esau wollten die Tocco antreten, aber Mauricius Spata von Arta sei ihnen zuvorgekommen und habe Janina 1403—1418 als türkischer Vasall beherrscht. Erst nach dessen Tode habe Carlo I. Tocco das ganze Despotat mit Arta und Janina unter seine Herrschaft gebracht. Indessen ist aus einigen Nachrichten bekannt, daß Esau viel länger gelebt hat, als Hopf meinte, und daß er noch eine dritte Frau geheiratet und mit ihr Söhne gehabt hat, deren Schicksale sich bis 1435 verfolgen lassen.

Aus einem seit 1865 bereits viermal gedruckten Epilog einer serbischen Handschrift in der Bibliothek des Klosters des hl. Paul auf dem Berge Athos, welche eine kirchenslavische[1]) Übersetzung der Dialoge des Papstes Gregor I. enthält (ich gebe eine genaue deutsche Uebersetzung dieses Epiloges in der Beilage I), erfahren wir, daß im Jahre 6917 (= 1. September 1408 bis 31. August 1409) der „große und berühmte Herr Izaul", der Despot, die „berühmte Stadt Janina" mit den umliegenden Städten und Landschaften beherrschte. Seine Frau war Eudokia, Tochter des serbischen Teilfürsten Georg Balschitsch und Nichte des „großen und berühmten Herrn Konstadin". Esau hatte von Eudokia einen Sohn Georg, den künftigen Erben des Thrones von Janina. Die Handschrift ist auf Befehl der frommen Despotissa Eudokia geschrieben von einem Mönch Gerasim in dem Kloster der Mutter Gottes unter dem Berge Tscherna Gora nördlich von Skopje, zwischen dem Paß von Kalkandelen und dem Eisenbahnübergang von Vranja

1) [Ursprünglich hat der selige Prof. C. Jireček in seinem Manuskript vor dem Worte kirchenslavische hinzugefügt: „aus einer griechischen Übersetzung gemacht". Später, am 25. Februar 1915, schrieb er mir aus Wien, daß die obige Hinzufügung zu streichen sei. Weiter bemerkt er in demselben Schreiben: „Wie mir mein Kollege Prof. Vondrak sagt, sind die Schriften des Papstes Gregor ins Kirchenslavische nicht alle aus dem Griechischen übersetzt; nach den Untersuchungen des Petersburger Akademikers Sobolevskij sind einige auch aus dem lateinischen Original übertragen, ohne Zweifel in Dalmatien, Kroatien oder Bosnien." N. A. B.]

nach Kumanovo; vollendet aber und eingebunden wurde der Codex in Janina selbst. Gerasim gibt zum Jahre 6917 auch noch genauere Daten an: Jahr des Sonnencyclus 1, des Mondcyclus 1 und die erste Indiktion. Sonnencyclus und Mondcyclus sind richtig, aber die Indiktion des Jahres 6917 war 2 (vgl. die Tabellen bei V. Gardthausen, Griechische Palaeographie, Leipzig 1879, S. 457).

Die Genealogie der Eudokia, der dritten Frau des Despoten Esau, ist klar. Sie gehörte zu der Nachkommenschaft der drei Brüder Balschitsch, Sracimir, Georg und Balscha, kleiner Edelleute aus der Zeta (Montenegro), welche nach 1360 die mächtigsten Dynasten in dem Lande zwischen Ragusa und Valona wurden. Ihr Vater war der mittlere Bruder Georg (oder Jura) Balschitsch, welcher zuletzt das ganze Gebiet zwischen Ragusa vecchia, Alessio und Prizren beherrschte und im Januar 1378 starb. Seine erste Frau war Olivera, eine „filia regis Volcassini" (vgl. meine Geschichte der Serben 1, 432); die zweite Frau, die Mutter der Despotissa Eudokia, war Theodora, zuletzt als Nonne Xenia genannt, über welche samt ihren Söhnen ich in der Einleitung zu meiner Sammlung serbischer Urkunden im „Spomenik" der serbischen Akademie, Bd. 11 (1892), S. 12—18, gehandelt habe. Die Eltern dieser Theodora gehörten zu den vornehmsten Leuten am Hofe des Stephan Duschan; es waren der Sevastokrator Dejan, Besitzer des Gebietes von Kumanovo, und seine Frau Theodora, als Nonne Eudokia genannt, eine Schwester des Zaren Stephan Duschan, die als Kind auf einer bildlichen Darstellung der Genealogie der Nemanjiden neben Duschans Halbbruder Symeon auf einem Wandgemälde des Klosters Detschani abgebildet ist (vgl. meine Abhandlung: Staat und Gesellschaft im mittelalterlichen Serbien, III, 34, Denkschr. der Wiener Akademie, Bd. 58). Den Namen Eudokia hatte Esaus Frau von dieser Großmutter geerbt. Die Kinder des Dejan waren der Despot Dragasch († 1378), der „Gospodin" (Herr) Konstantin († 1394) und die genannte Theodora (Xenia). Die Brüder besaßen fast den ganzen Nordosten Makedoniens: Velbuschd (das jetzige Küstendil), die Silberbergwerke von Kratovo, die Landschaft von Žeglizovo (jetzt Kumanovo), die Städte Schtip, Strumica usw.. Konstantin und sein Nachbar, der König Marko, Sohn des Königs Wukaschin († 1371), der in Prilep residierte, waren als türkische Vasallen zur Heeresfolge verpflichtet; sie nahmen an allen Feldzügen des Sultan Bajazid I. teil und fanden gemeinsam an einem Tage den Tod in einer Schlacht der Türken gegen Mircea, den Fürsten der Walachei, am 10. Oktober 1394. Bajazid setzte an ihrer Stelle sofort türkische Statthalter in ihren Ländern ein. Eine Tochter des Konstantin war die einzige Serbin, welche Kaiserin von Byzanz wurde:

Helena, Gattin des Kaisers Manuel Palaiologos (noch vor 1391) und Mutter der beiden letzten byzantinischen Kaiser, des Johannes VIII. und des Konstantin, welcher nach dem Bruder seines serbischen Großvaters den Beinamen Δραγάσης führte. Sie starb in hohem Alter nur drei Jahre vor dem Fall von Konstantinopel († 1450). Die Despotissa Eudokia, Gattin des Esau, war also mütterlicherseits eine Cousine der Kaiserin Helena von Byzanz und eine Tante der Kaiser Johannes VIII. und Konstantin Palaiologos.

Theodora (Xenia), Konstantins Schwester, war zweimal verheiratet. Ihr erster Mann war der 1356—1357 im Küstenland der Zeta erwähnte serbische Feldherr Žarko (Ζάρκος des Chalkondyles), „Sarchus, baro domini regis Raxie, qui dominatur in partibus Çente et Lodrini (des Drin) et illius Maritime", den die Venetianer 1357 zu ihrem Bürger ernannten. Mit ihm hatte sie einen Sohn namens Mrkscha (Merchxa Xarchovich der Ragusaner, Μύρξας τῶν Κανίνων ἡγεμών bei Chalkondyles ed. Bonn. p. 251), welcher später nach seiner Heirat mit Rugina (in den Urkunden nur Rugina, nie Regina), der Tochter des Balscha Balschitsch, 1391—1414 Herr von Valona, Kanina und Berat war. Aus der zweiten Ehe mit Georg Balschitsch hatte Theodora neben der Eudokia einen Sohn Konstantin, der 1391—1402 in Albanien eine Rolle spielte. Er war einmal Herr von Kroja, besaß 1395 Dagno bei Skutari, wo auch seine Mutter bei ihm verweilte; später heiratete er Helena, eine Tochter des albanesischen Fürsten Karl Topia und erwarb die Landschaft Scurio zwischen Durazzo und Tirana. Zuletzt nahmen ihn die Venetianer in Durazzo 1402 gefangen und ließen ihn, wir wissen nicht warum, hinrichten („iustificatus in Durachio", Urk. bei mir im Spomenik 11, 18). Seine Frau und seine Mutter wurden damals nach Venedig gesendet, wo sie beide in großer Armut lebten. Theodora (Xenia) verweilte auch viel in Valona bei ihrem älteren Sohn Mrkscha. Im J. 1397 blieb sie zwei Monate in Ragusa, wo sie mit ihrem Sohn Mrkscha und dessen Frau Rugina alle drei zu Ehrenbürgern der Republik gewählt wurden.

Zur Heirat mit dem Despoten Esau kam Eudokia ohne Zweifel aus dem Gebiet ihres Halbbruders Mrkscha von Valona. Ob sie damals zum ersten Male oder zum zweiten Male heiratete, ist nicht bekannt. Von einer ungenannten Schwester des Mrkscha ist in einem Protokoll des großen Rates von Ragusa am 11. Juli 1402 die Rede. Diese Schwester sollte zu ihrem Manne reisen; die Ragusaner beschlossen, ihr ein Geschenk im Werte von 100 Perper zu geben, und boten dem Mrkscha ein „brigentinum nostrum armatum" an, „pro mittendo sororem suam ad maritum" (Spomenik 11, 14, Anm. 4). Auf alte Familienverbindungen

Stammbaum zum Texte S. 3—5.

Sevastokrator Dejan c. 1346—1355
= Theodora (Eudokia), Schwester des Caren Stephan Duschan, † nach 1381

- Despot Joannes Dragasch † c. 1378
- Konstantin † 1394 = Frau unbekannt
  - Helena, † 1450 als Nonne Hypomone = Kaiser Manuel Palaiologos † 1425
    - Kaiser Joannes VIII † 1448
    - Kaiser Konstantin (XI) † 1453
    - Despot Theodor † 1448
    - Despot Thomas † 1462
    - Despot Demetrios † 1470
  - (1) Mrkscha Žarkowitsch Herr von Valona und Berat 1391—c. 1415 = Rugina, Tochter des Balscha Balschitsch, 1417 vertrieben aus Valona
  - (2) Konstantin † 1402 in Durazzo = Helena Topia
    - **Georg** genannt 1408—1435
    - Zweiter Sohn erwähnt 1427—1428
- Theodora (Xenia) = 1. Žarko um 1356—1357 = 2. Georg Balschitsch † 1378
- (2) **Eudokia** † nach 1428 = **Despot Esau** † nach 1409

weist auch der Ursprung der genannten Handschrift, welche aus dem Gebiete einst des Dejan und des Konstantin stammt. Das Kloster der Mutter Gottes unter der Tscherna Gora bei Skopje ist bekannt aus der altserbischen Handschriftenurkunde. Dort hat Vladislav der Grammatiker um 1470—1480 seine voluminösen patristischen Codices kopiert. Nach Dr. Jovan Hadschi-Vasiljević, Južna Stara Srbija (= das südliche Altserbien), Bd. I (Belgrad 1909) S. 455—456 ist es das Kloster im Dorfe Matejtscha zwischen Skopje und Kumanovo, eine Gründung der Carica Helena, Gattin des Stephan Duschan, verödet im 19. Jh., jetzt aber wieder erneuert.

Das Todesjahr des Esau ist unbekannt. Der Despot von Janina, dem die Venetianer 1422 schrieben (Sathas, Documents 1, 127), ist wohl derselbe, an dem sie wieder 1423 ein Schreiben richteten, in welchem „dominus Hercules, natus magnificentie vestre" genannt wird, der bekannte Bastard des Carlo Tocco. Herr in Janina war also damals ohne Zweifel Carlo I. Tocco (ib. 1, nro. 91, p. 151—152). Die Witwe Esaus mit ihren Söhnen mußte bei dieser Veränderung, deren Details nicht bekannt sind, wahrscheinlich Janina verlassen, und es ist vielleicht anzunehmen, daß sie bei den Byzantinern im Peloponnes Zuflucht gefunden hat.

Neunzehn Jahre nach der Niederschreibung der oben erwähnten serbischen Handschrift, im J. 1427 — 1428, verweilte Eudokia, „dispotissa Arbani", damals eine bejahrte Frau von 50—60 Jahren mit zwei Söhnen, welche ausdrücklich als Griechen (G r e c i oder in archaistischer Form G r a i) bezeichnet werden, lange Zeit, mehr als 16 Monate, in Ragusa. Die Nachrichten darüber, erhalten in den Protokollen der drei Consilien der Republik von Ragusa, sind nicht unbekannt. Professor Nikolaus Jorga hat sie in seinen „Notes et extraits pour servir à l'histoire des croisades au XV^e siècle", seconde série, (Paris 1899) in den Anmerkungen p. 236, 238, 245 im Auszug mitgeteilt, aber auf eine ganz andere Persönlichkeit bezogen, auf eine Schwester des serbischen Despoten Stephan Lazarevitsch, welche Frau des Sultan Bajazid I. gewesen war. Sie hieß O l i v e r a, wurde oft als D e s p i n a bezeichnet, lebte nach 1402 in Serbien, hatte keine Kinder und unternahm für ihren Bruder und Neffen öfters politische Reisen; erwähnt wird sie noch 1443, wo sie in Ragusa den Nachlaß ihrer Schwester Helena, der Witwe des bosnischen Großvojvoden Sandalj (früher Frau des Georg Stracimirovitsch) abholen ließ. Die Nachrichten über Eudokia teile ich in der Beilage II mit, wie ich sie mir schon 1878 und 1879 bei meinen ersten Arbeiten im Archiv von Ragusa abgeschrieben habe.

Die Ankunft der Despotissa Eudokia war den Ragusanern sehr un-

angenehm, denn diese Fürstin kam offenbar, um ihre Rechte auf das Land der Balschitschi geltend zu machen, um welches damals ein halbes Jahrhundert lang zwischen Venedig und Serbien gekämpft wurde. Der letzte der Balschitschi, ein Sohn des Georg Stracimirovitsch, Balscha III. hatte sein Land seinem Oheim mütterlicherseits, dem serbischen Despoten Stephan vermacht, bei dem er 1421 gestorben ist. Der erste Krieg zwischen den Venetianern und Serben schloß 1423 im Frieden mit einer Teilung; die Venetianer behielten Skutari, Dulcigno und Alessio, die Serben Drivasto, Antivari und Budna samt den Bergen von Montenegro. Ein Prätendent erscheint als Begleiter des letzten Balscha schon seit 1408, Stephan de Maramonte, der sich auch Stephanus de Balsis nannte. Sein Ursprung ist durch das von Jorga (Notes 2, 118 f.) gesammelte Material aufgeklärt; die Maramonte waren eine alte apulische Adelsfamilie aus der Landschaft von Otranto und Lecce, verwandt mit albanesischen Geschlechtern. Die strenge Ordnung im Lande des Despoten mißfiel den Adeligen der Berge, besonders dem Gojtschin Tzernojevitsch bei Budna, und den zahlreichen Hirtenstämmen. Im Sommer 1426 erschien in der Zeta plötzlich Stephan de Maramonte aus Apulien; es brachte ihn eine ragusanische Barke der Adelsfamilie Cerva, geführt von dem Patron Ratchus filius Vlacote de Umbla, der deshalb von der Regierung von Ragusa vor Gericht gestellt und bestraft wurde. Maramonte hatte aber keinen Erfolg, da der Neffe des serbischen Despoten, sein künftiger Nachfolger Georg Brankovitsch persönlich im Küstenlande weilte.

Am 23. Februar 1427 traf die Despotissa Eudokia im Hafen von Ragusa ein, wir wissen nicht woher, vielleicht aus dem Peloponnes, wohin sie im nächsten Jahre zurückreisen wollte. Sofort wünschte sie eine Antwort von der ragusanischen Regierung, die ihr vom Senat oder dem „Consilium Rogatorum" durch zwei Nobiles dieses Rates gegeben wurde. Diese Abgesandten hatten sie auf die Gefahr aufmerksam zu machen, welche die Ankunft des Stephan Maramonte in der Zeta auf einer ragusanischen Barke der Stadt Ragusa gebracht hatte; deshalb müsse die Frau und alle ihre Begleiter, solange sie hier bleiben, sich aller Handlungen enthalten, sei es durch Briefe oder durch Boten, aus welchen irgendeine „novitas" oder „turbatio" in der Zeta oder anderen benachbarten Landschaften entstehen könnte. Der Despotissa wurde ein Haus zur Wohnung angewiesen, sowie die Summe von 4 Perper monatlich als Ersatz des Mietzinses. Am 28. d. M. wurde beschlossen, einen Boten der „Despotissa Arbani" dem ragusanischen Comes von Stagno und den ragusanischen Kaufleuten an der Narentamündung zu empfehlen; er reiste vielleicht zum bosnischen Großvojvoden Sandalj,

der als Stiefvater des letzten Balscha mit den Balschitschi verwandt war. Dagegen wurde der Wunsch, die Regierung möge erlauben, daß die Briefe für diesen Boten der Stadtkanzler für slavische Korrespondenz Rusko schreiben dürfe, mit Entschuldigung abgelehnt. Erst am 6. März wurde der Rektor der Stadt mit seinem kleinen Rat angewiesen, die Ankunft der „domina dispotissa" dem Despoten Stephan und seinem Neffen Georg durch einen Brief mitzuteilen; indessen dürfe sich die Frau aus Ragusa nicht entfernen. Am 8. d. M. beschloß man, ihr jeden Sonntag Fische und andere Lebensmittel als Geschenk zu überreichen. Am 31. März kamen Briefe vom Despoten, von seinen Neffen Georg und von Georgs Frau Irene (Kantakuzena) „super factis domine Eudochie dispotisse" und wurden im Senat verlesen. Der Rektor und der kleine Rat wurden beauftragt, den Söhnen der Eudokia, wenn sie es wünschen, mitzuteilen, was der Despot „super factis ipsorum" schreibe, aber der Teil des Briefes, in welchem er den Wunsch ausspricht, daß sie in Ragusa zurückgehalten werden, sei ihnen zu verschweigen. Am 3. April wurde dem Rektor und dem kleinen Rat Vollmacht gegeben, die drei Briefe vom serbischen Hofe zu beantworten; den Text der Antwort genehmigte der Senat am 5. d. M.. Indessen wurde am 4. beschlossen, die Despotissa Eudokia mit ihren Söhnen aufzufordern, sie solle selbst dem Despoten schreiben, ob sie zu ihm reisen wolle oder nicht. Am 7. April wurde wieder ein Brief des Despoten und des Georg verlesen, doch der Inhalt betraf viel wichtigere Fragen. Nach einem Aufruhr unter den Bergleuten des Silberbergwerkes von Srebrnitza ließ der serbische Despot einige ragusanische Nobiles und Kaufleute einkerkern und weigerte sich, sie freizulassen. An demselben Tag beschloß der große Rat, zwei Gesandte zum Despoten zu senden, worauf am 8. d. M. Pasquale de Resti und Junius Mathei de Gradi zu dieser Gesandtschaft gewählt wurden. Der Handel nach Serbien wurde in Ragusa insgeheim verboten. Der Despotissa Eudokia und ihren Söhnen hat der Senat am 2. Mai einen Kurier zum Despoten angeboten, was die Söhne gleich benutzten; zugleich wurden ihr bis zum 30. Juni 3 Perper täglich zum Unterhalt angewiesen. Wenige Tage später sprachen die Söhne die Absicht aus, abzureisen, aber am 10. Mai hat der Senat die Erlaubnis dazu mit Entschuldigungen abgelehnt. Am 2. Juni wurde der „magnifica domina Eudochia et filiis suis" erlaubt, außerhalb der Stadt in den Gärten zu wohnen (in zardinijs), wahrscheinlich dort, wo heute die Vorstadt Pile steht, auf dem Wege von Ragusa nach Gravosa. Als aber die Nachricht von dem Tode des Despoten Stephan Lazarevitsch eintraf, der am 19. Juli 1427 auf der Falkenjagd in der Gegend des heutigen Kragujevac plötzlich zu Pferde

gestorben ist, mußte Eudokia am 31. d. M. sofort mit ihren beiden Söhnen sich wieder in die Stadt zurückziehen und wurde bewacht. Am 1. August schrieb der Senat dem neuen Despoten Georg und zugleich auch dem serbischen Patriarchen. Am 8. August wurden nach Empfang eines Briefes von Georg die Griechen (isti Grai) aufgefordert, sie sollen dem neuen Despoten schreiben, wie sie früher seinem Oheim, dem Despoten Stephan geschrieben haben. Am 16. d. M. beschloß der große Rat, der „domina despotiça Eudochia" und diesen zwei „griechischen Herren" (istis duobus dominis Grais) ein Geschenk im Werte von 100 Perper zu verabreichen, offenbar zum Abschied bei ihrer Abreise. Am 22. September wurden im Senat Briefe des Despoten Georg und seines in Antivari residierenden Vojvoden Altoman verlesen und beschlossen, den Brief des Despoten den Söhnen der Eudokia zu zeigen und ihnen zu raten, sie mögen im eigenen Interesse ihre Abreise noch um einige Tage verzögern.

Indessen waren die fremden Gäste reisefertig. Am 26. September beschloß der große Rat, den Söhnen der Despotissa Eudokia eine Barke mit 8 Matrosen anzubieten, welche sie auf Kosten der Stadt Ragusa nach Cotrone in Kalabrien bringen sollte, mit dem Recht, auch vorher in Apulien zu landen. Nach der Landung in Cotrone soll die Barke acht Tage warten und dann nach Ragusa zurückkehren. Ob diese Reise nach Unteritalien ausgeführt wurde, ist nicht bekannt; ebenso ist ihr Zweck dunkel. Am 25. Oktober beschloß der Senat, der Patron der Barke, welche „die Griechen, die Söhne der Eudokia" (Graios, filios Eudochie) führt, soll sie ihrem Wunsche gemäß nach Spalato bringen und nach der Landung wieder heimkehren. Indessen hatte sich in Ragusa die „Despina", die Schwester des verstorbenen Despoten Stephan und einst Frau Bajazids I., angemeldet und erhielt am 16. Dezember die Erlaubnis, in die Stadt zu kommen und dort nach Belieben zu verweilen. Es ist sehr möglich, daß es sich ihr um eine Besprechung mit der Despotissa Eudokia handelte. Indessen waren türkische Heere in Serbien eingebrochen. Despot Georg verlor durch Verrat des Feldherrn Jeremias die wichtige Burg Golubac bei dem Eingang in die Engpässe der Donau an die Türken. Die Türken belagerten die Bergwerkstadt Now Brdo und besetzten Kruschevatz. Belgrad mußte nach des Despoten Stephan Tode dem König Sigmund von Ungarn zurückgegeben werden, der dort im November 1427 verweilte. Erst am 16. März 1428 wünschte die „domina Eudochia dispotissa" ein Schiff zur Abreise, und zwar nach Griechenland; der große Rat versprach ihr eine Barke von 12 Rudern bis Modon zu geben. Doch blieb sie auch dann in Ragusa, denn der kleine Rat beschloß am 9. April, ihr und ihren Söhnen

2 Perper täglich zum Unterhalt zu zahlen (Jorga II, 245 n. 4). Am 10. Juni endlich wollte sie auf einem genuesischen Schiff abreisen; der große Rat beschloß für diesen Fall, ihr abermals ein Geschenk von 100 Perper zu geben. Am 19. Juni wurde vom Senat beschlossen, der Eudokia jeden Samstag Lebensmittel „in pane, vino et piscibus" zu geben (Jorga II, 246 A). Am 25. Juni 1428 wurde der Eudokia vom großen Rat zum drittenmal das Geschenk von 100 Perper angewiesen, möge sie in was immer für ein Schiff von Ragusa abreisen. Damit schließen die Nachrichten über den Aufenthalt dieser Fürstin in Dalmatien. Ihr Vaterland in der Zeta hat sie damals nicht wieder gesehen. Zu bemerken ist, daß in den ausführlichen Instruktionen an die ragusanischen Gesandten bei Despot Georg aus derselben Zeit von der Despotissa Eudokia und ihren beiden Söhnen keine Rede ist.

Maramonte beunruhigte dann 1429 in der Zeta sowohl die Serben, als die Venetianer, entfloh aber dann zum Sultan. Zu Ende des Jahres erschien er mit Albanesen und Türken in dem venetianischen Gebiet bei Skutari und Dulcigno und im serbischen bei Drivesto. Im J. 1430 haben die Venetianer einen Preis auf seinen Kopf ausgeschrieben. Nach dem Fall von Thessalonich, welches die Venetianer seit 1423 vergeblich zu halten suchten, wurde aber Maramonte im Dezember 1430 von Venedig begnadigt und diente als venetianischer Söldnerführer in der Lombardei.

Damals wurde auch Janina von den Türken besetzt. Nach Chalkondyles war Carlo II. Tocco der letzte christliche Herr der Stadt. Dies bestätigt auch ein Schreiben der venetianischen Bailo von Korfu, mit der Nachricht, daß Herkules, der Bastard des Carlo I., die Türken daher aufgefordert habe (Jorga I, 520). Das ersieht man übrigens auch aus dem Schreiben des Sinan Pascha an den Metropoliten und die Archonten von Janina: ὅτι μᾶς ἔστειλεν ὁ μέγας αὐθέντης νὰ παραλάβωμεν τοῦ δούκα τὸν τόπον καὶ τὰ κάστρη του (Ausgabe von Lampros, Νέος Ἑλληνομνήμων V, 63). In der venetianischen Korrespondenz wird Tocco als „Duca Cefalonie" bezeichnet (Sathas, Documents II, 234; III, 140. 156). Von Interesse ist ein Brief der Regusaner vom 28. Mai 1430 an Benedetto Marini de Gondola, ihrem Gesandten bei dem bosnischen Großvojvoden Sandalj, mit Nachrichten über die Feldzüge der Türken nach dem Fall von Thessalonich. Sie schreiben, der türkische Kaiser befinde sich „sotto la Janina" und „guereza quelle contrade, che forno del dispoth Exau e del dispoth de l'Arta". Man unterschied also noch damals im Epirus zwei Gebiete, des Despoten Esau und des Despoten von Arta, nämlich des Tocco.

Die letzte Notiz ist vom 24. August 1435. Der Senat von Ragusa

beschloß, dem großen Rat den Antrag zu stellen, „Giurach (Gjuragj serb. Georg), filio Saul dispotis Romeorum" 50 Perper zu schenken. Georg, des Esau Sohn, bekannt aus dem Epilog der Handschrift von 1408—1409, kam also nochmals nach Ragusa, wahrscheinlich nur auf der Durchreise. In dem Buch der Protokolle des „Maggior Consiglio" aus dieser Zeit fehlen leider alle Blätter aus der zweiten Hälfte des Jahres 1435, so daß wir nicht wissen, ob dort nicht noch einige Worte mehr über diesen rhomäischen Despotensohn bemerkt waren. Es war eben die Zeit, wo die erfolgreichen Kämpfe der Albanesen unter Arnit Spata und Andreas Topia, den Vorläufern des Skanderbeg, gegen die Türken großes Aufsehen erregten. König Sigmund, der damals auch schon römischer Kaiser war, sendete einen Gesandten an diese Albanesen. Es war Frusinus, ein Sohn des letzten bulgarischen Caren Johannes Schischman, der im Mai 1435 über Ragusa nach Albanien reiste und am 30. Juni mit einigen albanesischen Edelleuten wieder über Ragusa nach Ungarn zurückkehrte (Jorga II, 327—328). Die Ankunft Georgs, des Sohnes des Despoten Esau, in Ragusa kann mit diesen Ereignissen in Verbindung stehen.

Beilagen.

I. 1408—1409 (6917).

Epilog einer serbischen Handschrift (auf Papier) der Dialoge des römischen Papstes Gregor im Kloster des hl. Paul auf dem Berge Athos.

„Ehre sei Gott, dem Vollender eines jeden Werkes, welches mit ihm begonnen wird. Durch die Gnade und Menschenfreundlichkeit Gottes des Herrn und unseres Heilands Jesus Christus wurde dieses göttliche Buch, genannt Dialog, ausgeschrieben im Kloster der allerreinsten und allerberühmtesten unserer Frau, der Mutter Gottes, der nicht durch Hände geschaffenen Wundertäterin von Tscherna Gora, auf Befehl der frommen und gläubigen und Christus liebenden Frau Despotica Eudokia, der Tochter des frommen und Christus liebenden und großen Herrn Georg Balšić und Nichte (anepseja) des großen und berühmten Herrn Konstadin. Sie beherrschte damals mit ihrem großen und berühmten Herrn Izaul (späterer Zusatz: dem Despoten) und mit dem Sohne beider Georg die berühmte Stadt Janina und die umliegenden Landschaften von Janina und Städte. Ihr soll es dienen zu einem Leben auf viele Jahre und zum geistigen und leiblichen Nutzen, sowohl in dieser Welt, als in der zukünftigen, Amen. Geschrieben wurde es in der Črna Gora in der Landschaft von Skopje, vollendet aber und gebunden wurde es in der berühmten Stadt Janina. Es bittet der viel

sündhafte und geringe unter allen Mönchen Gerasim jeden Abschreibenden und Lesenden, meine Sinnlosigkeit zu verachten, denn keiner der Menschen besitzt die Vollkommenheit, sondern nur Gott allein." Mit roter Schrift: „Das damalige Jahr war 6917, des Sonnencyclus 1, des Mondes 1, die erste Indiktion."

Notiert 1852 von K. P. Dmitriev-Petkovič und gedruckt in seiner „Übersicht der Denkmäler des Athos" (Obzor athonskich drevnostij) in den „Zapiski" der kais. russischen Akademie, Beilage zum VI. Band Nro. 4, Petersburg 1865, S. 34 (das Jahr ist dort unrichtig umgerechnet als 1423). Im Auszug bei dem russischen Archimandriten Leonid im „Glasnik" der serbischen gelehrten Gesellschaft Bd. 44 (1877) S. 300 und in der Übersicht der Handschriftensammlung des Bischofs Porfyrij (Uspenskij) von J. A. Byčkov, Petersburg 1884, S. 64. Unter dem Jahre 1409 bei Ljubomir Strjanović, Alte serbische Notizen und Inschriften (Stari srpski zapisi i natpisi), Band 1 (Belgrad, Königlich serbische Akademie 1902) Nro. 216, S. 68.

II. Aus dem Archiv von Ragusa.[1])

1427.

Liber Maioris Consilii 1424—1428:

16 augusti 1427. „Prima pars est de donando istis duobus dominis Grais et domine despotiçe Eudochie": yperpyri 100 (in margine: „pro dono Graiorum").

26 septembris 1427. „Prima pars est de dando istis Grecis filii(s) Eudochie despotisse unam barcam cum octo marinarijs, expensis nostri communis, que ipsos conducere debeat usque Cotronum et ab inde citra, si in alijs partibus Appulee attingere voluerint. Que barca attingendo Cotronum, postquam ipsos deposuerit, expectare debeat diebus octo et inde redire debeat Ragusium ipsis octo diebus elapsis. Et quod dominus rector cum suo minori consilio habeat libertatem faciendi expensam dicte barche."

---

1) Der Rektor (slav. knez) von Ragusa war 1358—1808 nur auf einen Monat gewählt. Die Verwaltung führten drei Consilia. Das Consilium Minus hatte 12 Mitglieder: den Rektor, 5 Richter, 6 Consiliarii. Das Consilium Rogatorum (der Senat) zählte 45 Mitglieder, nämlich die 12 des Consilium Minus und 33 dazu gewählte Consiliarii. Das Consilium Maius war eine Versammlung des ganzen Stadtadels (damals 33 Familien), 100, 125 und mehr Mitglieder zählend. „Pars" war der Vorschlag, „prima pars" der Vorschlag der Regierung, „secunda pars" der Gegenvorschlag; die Zahl der abgegebenen Stimmen ist in den folgenden Notizen als bedeutungslos nicht verzeichnet.

Liber Rogatorum 1427—1432:

23 februarii 1427. Über die „nobilis mulier", die im Hafen „expectans resp(onsum)" (in margine: „nobilis mulieris videlicet Eugedie").

„Prima pars est de mittendo ad illam duos nobiles ad denuntiandum ei condicionem, videlicet quod clarentur ei periculum et sinistrum civitatis Ragusii per adventum Stiepani in Zentam de partibus Apulee, preterea quia venerat cum certa barca nostra, et quod eapropter ipsa(m) et qui cum ea sunt, quousque steterint hinc nobiscum, debeant abstinere et cavere, ne qua novitas et ne qua turbatio tractetur per eos in partibus Zente vel aliis partibus circavicinis nostris, nec per litteras neque per nuncios, modo aliquo vel ingehio." Der Frau wird ein Haus zur Residenz angewiesen und 4 yperpyri monatlich zum „affictus domus".

ultimo februarii 1427. In margine „pro domina despotissa Arbani". „Prima pars est de recomitt(endo) nuncium huius despotisse comiti Stagnj et mercatoribus de Narente." Sie wollte, die Ragusaner sollten ihr ihren slavischen Kanzler Ruschus „concedere", „ut ei scribat litteras mittendas per hunc nuncium", was abgelehnt wurde (excusando).

6 martii 1427. „Prima pars est de dando libertatem domino rectori et minori consilio suo scribendi litteras domino dispoth et Giuragh super adventu istius domine dispotisse, que huc venit et est, et de non permittendo interim ipsam recedere de Ragusio."

31 martii 1427. „Prima pars est de induciando super litteris domini dispoth et domini Georgii ac done (sic) Jerine super factis domine Eudochie dispotisse, lectis in presenti consilio." — „Prima pars est de dando libertatem domino rectori et minori consilio respondendi et notificandi filiis domine Eudochie, si id requisiverint, id quod scripsit dominus dispoth super factis ipsorum, tacendo partem que dicit de retinendo hic ipsos."

3 aprilis 1427. „Prima pars est de dando libertatem domino rectori et minori consilio faciendi tres, qui forment litteras scribendas domino despotho de Rassia, domino Georgio Volcovich et domine Gerine, uxorj dicti domini Georgij, super facto domine Eudochie et filiorum, prout ipsis tribus videbitur, et ipsis litteris formatis et factis apportandi cras post prandium ad presens consilium" (am 5. April wurde der Text angenommen).

4 aprilis 1427: Eudochia mit ihren Söhnen soll selbst dem Despoten schreiben, „aut si vult ire ad ipsum aut non".

7 aprilis 1427. Drei Mitglieder gewählt zur Abfassung der Antwort auf den vorgelesenen Brief des Despotes und seines Neffen, des Giurach. An demselben Tage im Maius Consilium beschlossen, zwei

Gesandte „ad despotum de Rassia pro nobilibus et mercatoribus nostris" zu senden; am 8. April zu Gesandten gewählt Pasqualis de Restis und Junius Matei de Gradi.

2 mai 1427. Der Eudochia und ihren Söhnen ein „cursor" zum Despoten angeboten.

10 mai 1427. „Prima pars est de dando libertatem domino rectori et minori consilio respondendi filiis domine Eudochie et excusandi, quod exire non debeant de civitate."

2 iunii 1427. „Prima pars est de concedendo huy(c) magnifice domine Eudochie et filiis suis, quod ire possint ad standum extra civitatem in zardinijs."

31 iulii 1427. „Prima pars est de reducendo intra civitatem ambos filios domine Eustochie (sic) dispotisse et ipsammet dominam Eustochiam (sic) cum ipsis filiis suis. Prima pars est de retinendo eos et eam hic, cum et sub illa custodia, de quibus domino rectori et consilio suo videbitur."

1 augusti 1427 angenommen die Fassung eines Schreibens an den neuen serbischen Despoten Georg „et ad patriarcham".

8 augusti 1427. „Prima pars est de induciando super littera habita a domino Juragh et de loquendo istis Grais et ortari eos, ut scribant dicto domino Georgio Volcovich, prout ante fecerant et scripserant domino despotho."

30 augusti 1427. Vorschlag an das Maius Consilium über ein Geschenk dem Vojvoden Althoman, 100 yperpyri in rebus, „pro indigentiis et opportunitatibus, quas habet pro domino Georgio Volcovich".

22 septembris 1427. „Prima pars est de induciando super litteris domini Georgii et Altomani, lectis in presenti consilio usque ad prima nova, que habebuntur de galleis Venetorum, que iverunt versus levantem." Den Söhnen der Eudochia ist der Brief des Despoten zu zeigen und ihnen der Rat zu erteilen, „ut adhuc per aliquot dies differre haberent pro meliori eorum".

3 octobris 1427. Dem Rector und dem Consilium Minus wird Vollmacht gegeben, den Brief Georgs zu beantworten. Beschluß „de induciando" über den Brief „Despine, sororis olim domini despoti de Rasia".

25 octobris 1427. „Prima pars est de dando licentiam patrono barce, qui vehit Graios, filios Eudochie, quod eos vehat Spaletum, prout ipsi petiverunt, et ibidem ipsis dimissis (Orig. -it) revertatus barca Ragusium."

16 decembris 1427. „Prima pars est de dando et faciendo salvum conductum liberum et franchum domine Despine, sorori olim domini

dispoth, venien(di) Ragusium et ad eius pertinentias cum sua comitiva et rebus et stare, morari et redire pro suo libito in plena in forma."

128.

Liber Maioris Consilii 1424—1428:

16 marcii 1428. „Prima pars est de dando paregium domine Eudochie dispotisse. Prima pars est de dando eidem domine dispotisse usque Modorum barcham unam cum duodecim remis."

10 iunii 1428. „Prima pars est de donando domine Eudochie dispotisse, si hinc recedere voluerit et ire cum navi Januensium, que est hic" — yperpyros 100.

1430, 28. Mai.

Aus dem Brief der Regierung von Ragusa an Benedetto Marini de Gondola, ihren Gesandten bei dem bosnischen Großvojvoden Sandalj (Lettre e Commissioni di Levante 1427—1430):

„De novelle altro non abiamo, ne ma che li Turchi, deli quali per altre vi scrivessimo, anno avuto tutta la contrada de Juan Castrioto e anno gitado per terra tutte le forteze, excepto duo, le qual per se anno fornito. Et parte della contrada e data a Turchi e parte ne lassada al dicto Juan. Lo imperador si ritrova sotto la Janina e guereza quelle contrade, che forno del dispoth Exau e del dispoth de l'Arta."

1435.

Liber Rogatorum 1435—1438:

24 augusti 1435: „Prima pars est de eundo ad maius consilium pro donando Giurach, filio Saul dispotis Romeorum" — yperpyri 50.

Im Liber Consilii Maioris 1433—1438 fehlen f. 108—137, von Juli 1435 bis Januar 1436.

Wien. Universität. † **Constantin Jireček.**